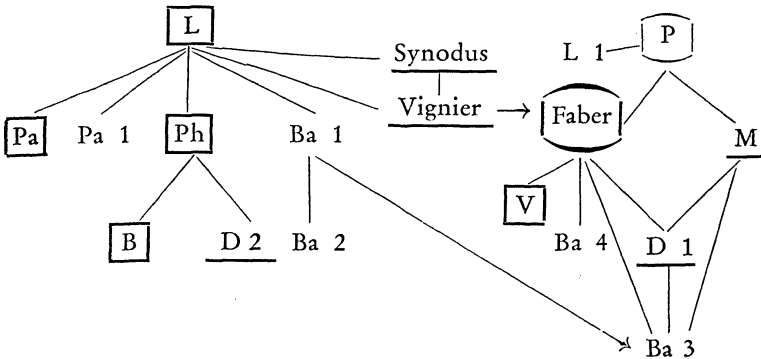


Umgekehrt ist es ein sicheres Zeichen für die Benutzung der Schedae Fabri durch Ba 3, daß Ba 3 mitunter eine Variante — und zwar in der Regel eine fehlerhafte Lesung — nur mit V gemeinsam hat, die also weder in D noch in M oder L zu finden ist. Sie muß nämlich schon in den Schedae gestanden haben. Während aber D diesen Fehler in den Schedae absichtlich ignorierte oder ihn auch übersah, wie das in Hunderten von Fällen auch bei richtigen Lesungen vorkam, übernahmen V und Ba 3 die Lesung kritiklos, wie sie in den Schedae Fabri stand. Einige Beispiele mögen das verdeutlichen: In ep. 16 haben L, M, D richtig *populus praeda fit hostium*; V hat *pupillus*; ebenso korrigiert Ba 3. In ep. 31 haben L, M, D richtig: *tuisque mendatiis commaculares*; V hat *mandatis*; Ba 3 korrigiert am Rand gleichfalls zu *mandatis*, streicht dies aber wieder und kehrt zu *mendatiis* zurück. In ep. 110 haben L, M, D: *Terdonensis*; V hat *Tredonensis*, wozu auch Ba 3 korrigiert. In ep. 122 schieben V und Ba 3 hinter *hostium* (= L, M, D) ein *me* ein. In ep. 125 haben M, D: *et si sic iudicatis*; L hat *vel* statt *et*; V und Ba 3 haben *E*. Im gleichen Brief haben M, D: *ut et nostri refugae perterriti redeant* (L = *refuge*); V und Ba 3 korrigieren zu *refugi*. — Ba 3 hat also ein Druckexemplar von M zunächst, mit vielen Fehlern, nach dem Druck D korrigiert, danach das Ganze nochmals nach den Schedae Fabri und der Kollation Ba 1 verbessert.

Handschriften - Stemma



erhaltene Hs.



verlorene Hs.

Unterstreichung (—) Druck

ohne Unterstreichung Kollation